

# Wassily Kandinsky, “Dance Curves: On the Dances of Palucca” (1926)

## Abstract

Dancer and choreographer Gret Palucca (1902-1993) was a former student of Mary Wigman, the leading figure in German Expressionist dance. In 1925, Palucca opened her own dance studio in Dresden and developed close contacts with various Bauhaus instructors, many of whom greatly admired her dance style. Wassily Kandinsky’s four “analytical drawings,” which were based on photographs of Palucca by Charlotte Rudolph, illustrate how closely the dancer’s style coincided with the Bauhaus aesthetic. The drawings and photographs were published in the arts journal *Das Kunstblatt* in 1926. According to Kandinsky, Palucca’s art was characterized by “1. Simplicity of the whole form, and 2. being based on the large form.”

## Source



FALUCCA

Platzierter Aufbau aus einem Punkt unten. Allmähliche Entwicklung von unten unter immer spitzer werdenden Winkeln.

Nichts kann besser meine Behauptung beweisen, als die Übersetzung der vier Momentaufnahmen in graphische Schemata.

Die Exaktheit reißt auch die Falten und Zipfel der Kleidung mit. Auch die „tote Materie“ unterordnet sich dem großen Aufbau.

Die Momentaufnahme bietet abgerissene starre Formen, die einmal der Anfang einer Entwicklung ist, einmal der Schlupfunkt. Das organische langsame Entstehen der Form, die Übergangsstadien bleiben aus und können nur durch Zeitlupe erreicht werden, die das Feld der Beobachtungen in einer überraschenden Weise erweitert.

Der Tanz Paluccas sollte unbedingt mit Zeitlupe aufgenommen werden, wodurch eine exakte Prüfung dieses exakten Tances ermöglicht würde.

Ich möchte nicht mißverstanden werden – ich habe hier nur eine Seite der Kunst Paluccas beleuchtet. Aber gerade diese eine Seite ist gerade heute von einer besonderen Wichtigkeit: wir stehen unter dem Zeichen einer aufgehenden Kunstwissenschaft! Ich hoffe mit Sicherheit, daß Palucca auch auf diesem Gebiete Wertvolles beitragen wird.



FALUCCA

Zwei große parallellaufende Linien auf einem geraden Winkel gestützt. Energetische Entwicklung der Diagonalen. Geheurer Aufbau der Finger als Beispiel für Exaktheit in jeder Einzelheit.

## UMSCHAU

### BRIEF AUS WIEN

Schon lange war an dieser Stelle nicht mehr von Wien die Rede. Was sollte man auch von dem Kunstleben dieser Stadt berichten, das sich in diesem Herbst noch ununterbrochen gestalten, als in den vergangenen Jahren. Die Ausstellungen der drei wichtigsten Künstlervereinigungen, Künstlerhaus, Sezession und Hagenbund, sind auf einem Niveau angelangt, das mit bestem Willen nicht mehr den Namen eines solchen verdient. Das Künstlerhaus, das heute die einzigen von der Wiener Gesellschaft wohl anerkanntesten Ausstellungen Wiens zeigt, bringt Jahr für Jahr eine Leistung handwerklich gekonnter Arbeiten, die das Entzückende zahl-

reichen, und im schwebenden Blatt Wiens, der „Neuen Freien Presse“, unter Aufsicht der Namenstümlicher Künstler in spaltenlangen Artikeln des Herausgebers A. F. S. lebend Erwähnung finden. Ist im Künstlerhaus wenigstens noch eine gewisse Tradition der Technik zu finden, so fehlt dies seit Jahren völlig in der Sezession, die, sich gewalt modern gebend, in den Bahnen von Elmer bis Schiele wandelt, diese in allen Möglichkeiten abwandelt, hat jedes Können und jeder Idee. Der Hagenbund, noch vor kurzen die einzige Gruppe, die wenigstens über einige Qualität und einige Stachsel verfügt, ist heute, wie infolge der Unklarheit und Verleumdung seiner Köpfe, wie infolge eigener heucheliger und innerer Vorgänge im Stadium der Auflösung, und wenn auch

Source: From: Wassily Kandinsky, "Tanzkurven: Zu den Tänzen der Palucca," *Das Kunstblatt*, Potsdam, vol. 10, no. 3 (1926), pp. 117-21

Recommended Citation: Wassily Kandinsky, “Dance Curves: On the Dances of Palucca” (1926), published in: German History in Documents and Images, <<https://germanhistorydocs.org/en/weimar-germany-1918-1933/ghdi:image-4335>> [March 16, 2026].